



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 28

Besuchspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 243.

Maribor, Samstag, 6. Oktober 1928

68. Jahrg.

Boincare in Nöten

Drohende Krise des Pariser Kabinetts — Scharfe Kontroverse zwischen Linkssozialisten und Rechtsparteien

Paris, 5. Oktober. In der Reflexion werden Gerüchte von einer bevorstehenden Regierungskrise laut, die nicht jeder Grundlage entbehren. Ministerpräsident Boincare, der bekanntlich auch das Finanzportefeuille innehat, richtete an den Finanzausschuß der Kammer die ultimative Forderung nach unveränderter Annahme des Staatsvoranschlags für das nächste Jahr. Die Regierung widerlegt sich jeder Abänderung des Budgets und macht den Finanzausschuß für den Ausbruch einer Kabinettskrise verantwortlich, da eine solche widrigenfalls eine unumgängliche Folge wäre. Der Finanzausschuß zog gestern diese Forderung des Kabinettschefs in Erörterung, wobei es zu einer scharfen Kontroverse zwischen den Links-

sozialisten und den Rechtsparteien kam. Die Sozialisten widersetzten sich nämlich jenem Passus des Finanzgesetzes für das nächste Jahr, der die Wiedereinführung verschiedener seinerzeit abgeschafften Kirchenorden in Frankreich gestattet, und meinen, daß dies im gewissen Sinne eine Verletzung der Verfassung bedeute. Solange die Beziehungen zum Vatikan nicht endgültig geregelt seien, wollen die Sozialisten von irgendwelcher Kirchenreform in Frankreich nichts hören und erklären, in diesem Falle auch eine Kabinettskrise mit in den Kauf nehmen zu wollen, wenn auch gegenwärtig keine Aussichten bestehen, eine neue Regierung bilden zu können. In politischen Kreisen wird diesem Streitfall große Bedeutung beigelegt.

London, 5. Oktober. Hinsichtlich der Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens meinen die heutigen „Times“, die Regierung hätte noch nicht ihren endgültigen Standpunkt in dieser Frage eingenommen. Zwischen den beiden Außenministern fand in dieser Angelegenheit in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustausch statt. Das Londoner Kabinet wird erst morgen seine Entscheidung fällen, doch wird es sich nach der gegenwärtigen Stimmung einer Veröffentlichung des Abkommens französischerseits nicht widersetzen, um der Einberufung einer Abrüstungskonferenz keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Schwedens neuer Ministerpräsident



ist der konservative Admiral Lindman, der ein Rechtskabinet gebildet hat.

indessen auch die Ursache der angeborenen Epilepsie in der Intoxikation liegt, kann einstweilen nicht als bewiesen angenommen werden.

Eine vielbesprochene Reise

Dr. Korošec' letzte Slowenien-Reise und die hauptstädtliche Presse — Bukičević gibt nicht nach...

Belgrad, 5. Oktober. Die Deffinitivität befaßt sich eingehend mit der geheimnisvollen Sonntagstreife des Ministerpräsidenten Dr. Korošec nach Slowenien. In Oppositionskreisen wird diese Reise mit den Verhältnissen in der Slowenischen Volkspartei in Verbindung gebracht. Andererseits heißt es auch, Dr. Korošec wolle seinerseits mit der Bäuerlich-demokratischen Koalition in Slowenien in Fühlung treten, was, wie allen Ernstes versichert wird, bei den übrigen Mehrheitsparteien Mißtrauen hervorgerufen habe.

Das heutige „Breme“ meint, Dr. Korošec habe am vergangenen Sonntag die Streitigkeiten in der eigenen Partei beizulegen versucht. Zwischen seiner und der Gruppe des Dr. Breje bestünde schon längere Zeit eine Spannung, da dieser Politiker sich für ein Einvernehmen mit der SD-Koalition einsetze und die Politik des Parteichefs, insbesondere aber dessen Bündnis mit dem radikalen Flügel Bukičević' verurteile. Außerdem habe der Ausschluß des Rechtsanwaltes Dr. Stanovnik aus der Slowenischen Volkspartei den christlich-sozialen Flügel der Partei sehr aufgebracht, der nun der Parteeinheit mit einer Spaltung drohe, falls Dr. Stanovnik nicht wieder in die Partei aufgenommen und der jetzige Generalsekretär, Garobac, beseitigt würde.

Belgrad, 5. Oktober. Wie das heutige „Breme“ schreibt, ist die radikale Gruppe Bukičević entschlossen, den Kampf gegen den Hauptausschuß der Partei mit allen Mitteln fortzusetzen. In politischen Kreisen ist das Gerücht im Umlauf, man wolle die Hauptgegner von Vekša Bukičević auf die Weise beseitigen, daß man Marko Trifković als Gesandten nach Washington und den ehemaligen Außenminister Dr. Nikić als Vertreter Jugoslawiens nach London oder Paris sendet. Ferner sollen Dr. Laza Marković und der ehemalige

Finanzminister Dr. Milan Stojadinović Obmannstellvertreter des Hauptausschusses werden. Die übrigen Stellen des Ausschusses sollen nur von Freunden Bukičević' besetzt werden.

Kurze Nachrichten

Belgrad, 5. Oktober. Der Chef der demokratischen Partei, Spuba Davidović, ist nach dreiwöchigem Kurzurlaub aus Brnjaska banja zurückgekehrt. Für Spätnachmittag ist eine Sitzung des demokratischen Abgeordnetenklubs anberaumt, in der die allgemeine politische Lage einer eingehenden Erörterung unterzogen werden soll.

Budapest, 5. Oktober. Der Wahlkampf im Bezirke Nagy-Kanisza wird äußerst lebhaft betrieben. In einer Wahlrede erklärte der Abgeordnete Julius Verti, daß der Obergespan die Wahlen durch Korruption zu beeinflussen beabsichtige. Wegen dieser Anekdote forderte nun Obergespan Georg Gyömbörey vom Abgeordneten Verti ritterliche Genugtuung. In politischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß die Angelegenheit friedlich erledigt wird, da der Wahlredner, der im Interesse des ehemaligen Finanzministers Kallay sprach, nicht die Person des Obergespans angreifen wollte, sondern nur eine scharfe Kritik geübt habe.

Paris, 5. Oktober. In Ostagan (Algerien) wütete gestern ein Unwetter, daß großen Schaden verursachte. Es fielen taubeniergroße Hagelkörner, die zwei Mädchen, die vom Gewitter im Freien überrascht wurden, töteten.

Rom, 5. Oktober. Vor dem außerordentlichen Gerichtshof zum Schutze des Staates wurde gestern der dreitägige Prozeß gegen eine Reihe von Personen beendet, die angeklagt waren, an dem Bombenattentat gegen König Viktor Emmanuel anläßlich

der Eröffnung der Frühjahrsausstellung in Mailand teilgenommen zu haben. Auf der Anklagebank saßen über hundert Personen, die aber mangels an Beweisen alle freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt wurden.

Börsenberichte

Zürich, 5. Oktober. Devisen: Belgrad 9.1275, Paris 20.31, London 25.1925, Newyork 519.60, Mailand 27.185, Prag 15.395, Wien 73.12, Budapest 90.65, Berlin 123.78.

Zagreb, 5. Oktober. Devisen: Wien 801.14, Budapest 993.27, Amsterdam 2282.75, Berlin 1356, Mailand 297.90, London 276.08, Newyork 56.94, Paris 222.40, Prag 168.72, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 5. Oktober. Devisen: Amsterdam 2282.75, Berlin 1356, Budapest 993.27, Brüssel 791.24, Zürich 1095.60, Wien 801.14, London 276.08, Newyork 56.94, Paris 222.40, Triest 297.90, Prag 168.72. — Effel (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kroatische Kredit 920, Bevee 110, Ruše 265—285, Krainische Industrie 295, Sešir 105, Waugesellschaft 56. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 4 Waggons Eichenklöße. — Landw. Produkte: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Mais. Preise für Weizen haben angezogen.

Orangen gegen Epilepsie

In englischen Blättern kursieren Nachrichten über ein neues Heilverfahren gegen Epilepsie. Nach diesen Meldungen soll als Heilmittel dieser Krankheit eine Fastenkur, bezw. Orangen- oder Grapefruitkur von einigen Wochen dienen. Mit dem neuen Heilmittel sollen angeblich sensationelle Ergebnisse erzielt worden sein, so sei angeblich ein epileptisches Kind durch eine zweiwöchige Orangenkur vollkommen geheilt worden. Es kommt bei dieser Kur hauptsächlich auf die Reinhaltung des Verdarmes an, weshalb mit dem Genuß sämtlicher anderen Arzneien während der Kur abgesehen werden muß. Man kann die Tragweite des neuen Heilverfahrens auf Grund der vorliegenden Berichte nicht überblicken. So viel ist sicher, daß bei gewissen Vergiftungen in der Tat sich epileptische Symptome einstellen. Ob

Rapid steigt die Nachfrage

nach dem
KARO-Schuh

den die Erkenntnis dringt unaufhaltsam in immer weitere Kreise. Die Qualität dieser Schuhe ist eine Kopflänge allen anderen voraus.

Allerheiligen!

Zur dauerhaften **Neuleckung** und **Vergoldung** von alten **Grabkreuzen** und **Grabtafeln** empfiehlt sich bestens 1225g

Gustav Philipp
 Spezialist für Schriftenmalereien
 Maribor, Vetrinjska 11
 Geschäftsbestand seit 1902

Inseratenaufnahme

für unser Blatt in **PTUJ**:
 bel Herrn Pichler, Restauram
 „Društveni dom“

Aufträge werden sofort u. prompt erledigt

Die Frage der Rückgabe der deutschen Kolonien

Von
BARON RHEINBABEN
Deutscher Delegierter des Völkerbundes.

Der Friede von Versailles hat Deutschland um seine Kolonien gebracht. Als Rechtfertigung dieser Annexion gab man an, daß Deutschland seine Kolonien schlecht verwaltet, die Eingeborenen mißhandelt und das Gebiet überhaupt nicht entwickelt habe. Das Mandatsystem ist aber nur eingeführt worden, um mit seiner Organisation eine tatsächliche Eroberung zu verbergen.

Es ist also erklärlich, daß es in Deutschland gegenwärtig zahlreiche Männer und Gemeinschaften gibt, die den Versailler Vertrag mit Rechtsmitteln bekämpfen, die sie sich auf Grund ihrer eigenen praktischen Erfahrungen oder ihres Rechtsgefühls gebildet haben. Sie protestieren gegen die Bestimmungen des Vertrags von Versailles, die die kolonialistische Unfähigkeit Deutschlands feststellen und bezeichnen die Begründung seiner Bestimmungen als unrichtig. Deutschland hat die Eingeborenen in seinen Kolonien niemals schlecht behandelt und stand in zivilisatorischer Hinsicht auf der gleichen Höhe, wie die anderen Kolonialmächte. Diese Bewegung löst in der öffentlichen Meinung Deutschlands dann das Verlangen nach Revision des gegenwärtigen Mandatsystems aus.

Die Argumente der Männer, die in den Kolonien gelebt haben, enden stets mit demselben Satz: Seid gerecht, gebt zu, was in den früheren deutschen Kolonien geleistet wurde und veröffentlicht die Wahrheit und Tatsachen. Die Militärs, die behaupten, für die Zivilisation gekämpft zu haben, können keine Rechtsgründe und Beweise anführen, die Deutschland zu einem unwillkürlichen Land stempeln würden, um ihm dadurch jeden Anspruch auf koloniale Betätigungsmöglichkeit abzuschneiden zu können.

Außerdem besteht das Kolonialproblem für Deutschland wirtschaftlich in den Perspektiven, die gegenwärtig immer wichtiger werden. Deutschland zahlt auf Grund der Bestimmungen des Dawesplanes jährlich 2 1/2 Milliarden Mark an Reparationen. Eine internationale Diskussion der Revision und der endgültigen Festsetzung der Reparations- und Kriegsschulden hat eben begonnen. Eng verbunden mit der Lösung dieser Probleme sind eine große Anzahl wirtschaftlicher Fragen von internationaler Wichtigkeit. Unter ihnen spielt die Frage der Wiederaufnahme der kolonialen Tätigkeit Deutschlands nicht die letzte und unwichtigste Rolle. Deutschland wird seine schweren finanziellen Verpflichtungen niemals erfüllen können, wenn seine wirtschaftliche Freiheit

nicht völlig wiederhergestellt wird. Ist es wirklich denkbar, daß von allen europäischen Großmächten, ausgerechnet Deutschland keine Kolonien braucht, ausgerechnet Deutschland ohne besondere Erleichterung bei der Einfuhr von Rohstoffen, die ausschließlich in überseeischen und tropischen Gebieten gewonnen werden, existieren kann? Sieht man ferner nicht in Frankreich, England u. überall, wo man die Bedürfnisse und die Probleme des wirtschaftlichen Lebens dieses großen und überbevölkerten Industrielandes versteht, daß man Deutschland nicht endgültig der Möglichkeit berauben darf, seine Auswanderung in einer Art zu regeln, die ihm die Möglichkeit gibt, mit seinen eigenen Staatsangehörigen im Ausland in ständigen, unmittelbaren Kontakt zu bleiben.

Es scheint, daß heute, wo sich in London, Paris und Berlin eine Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten mit einer endgültigen Lösung des Reparationsproblems befassen, sich auch eine langsame Aenderung in ihrer bisherigen Haltung dem kolonialen

Mandatsystem gegenüber, verbreitet. Als Beispiel für den vorsichgehenden Wandel der Anschauungen möge das Buch des Grafen d'Ormesson genannt werden: „confiance à l'Allemagne“. (Vertrauen in Deutschland). Auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse der europäischen Politik rät der Graf, Deutschland seine früheren Kolonien Kamerun und Togo zurückzugeben. Ich habe jetzt in Genf Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die Delegierten Kanadas und Neuseelands bereit sind, über eine verstärkte Einwanderung deutscher Staatsangehöriger zu verhandeln. Es ist wirklich auffallend, wie man heute in den verschiedenen Lagern zugeht, daß man das Kolonialproblem und die mit ihm verknüpften Fragen von ganz anderen Gesichtspunkten, als den bisher maßgebenden behandeln müsse. Es ist aber natürlich klar, daß auch hier, wie auch bei allen anderen wichtigen Fragen, erst nach langen Debatten und Verhandlungen befriedigende Lösungen gefunden werden können.

Ich möchte noch besonders betonen, daß ich eine praktische Lösung vorziehe. Ich will damit sagen, daß sich meiner Ansicht nach, die an der Entwicklung der Kolonien, ganz besonders der afrikanischen, interessierten Mächte, also England, Frankreich und Italien zusammentun sollten, um mit Deutschland die beste Methode zu finden, wie es seine frühere Kolonialtätigkeit wieder aufnehmen könnte. Hierbei müßte jede theoretische Erörterung, überhaupt jede journalistische Behandlung des Kolonialproblems vermieden werden.

Herr Poincaré hat in seinen letzten öffentlichen Reden die Beziehungen unterstrichen, die zwischen der Räumung des Rheinlandes und des Dawesplanes bestehen; ohne dieser These des französischen Ministerpräsidenten und ohne der deutschen Forderung nach sofortiger und bedingungsloser Räumung des Rheinlandes etwas von ihrem Nachdruck nehmen zu wollen, möchte ich aber behaupten, daß es noch eine wesentlich stärkere Beziehung zwischen der finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches und der Revision des gegenwärtigen Mandatsgebietes gibt.

Im Augenblick beschäftigen sich die besten Köpfe in England mit der Frage der Entwicklung und rationalen Ausbeutung Afrikas. Man weiß dort sehr gut, daß die deutsche Intelligenz und Aktivität außerordentlich zu einer großzügigen Entwicklung der noch in Afrika schlummernden Kräfte beitragen würde. Man überfieht in London keineswegs den Umstand, daß in Südwestafrika unter englischer Oberhoheit große deutsche Gemeinden leben, die von der südafrikanischen Regierung das Selbstverwaltungsrecht erhalten haben und einen unentbehrlichen Faktor dieses Teiles des großen afrikanischen Kontinents bilden.

Ich verlange also eine Revision der Vertragsbestimmungen und des Versailler Friedensvertrages, die sich auf die Annexion der früheren deutschen Kolonien beziehen. Ich bin fest davon überzeugt, daß man nicht nur eine bessere Lösung, die die gerechten Forderungen Deutschlands befriedigen werden, finden kann, sondern daß dies auch im Interesse der anderen Kolonialmächte liegt. Die Rückgabe der deutschen Kolonien wird nicht zuletzt die wirtschaftliche, politische und friedliche Zusammenarbeit Europas, die so notwendig ist, fördern.

„Graf Zeppelin“ über Berlin



? Sind Sie schon Abonnent ?
der
Montagsausgabe
der „Marburger Zeitung“ ?
Monatsabonnement
samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

Seegepenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von **Anny Bothe**.

Amerikan. Copyright 1918 by Anny Bothe-Mahn, Leipzig.

24 (Nachdruck verboten.)

Das Schiff wiegte leicht auf den Wellen. Weißer Gischt spritzte über Bord und hing wie Schwanengefieder an der schwarzen Regenkappe des Mädchens.

Vent Bonten konnte den Blick nicht von ihr wenden und etwas wie Groll stieg in ihm auf gegen den Kranken, daß er dieses Mädchen mit sich in den Abgrund reizen konnte, der sich vor ihm aufgetan.

Vent hatte das unabweisliche Gefühl, als müsse er Sölve so vieles sagen, sie warnen, ihr raten, ihr helfen, aber sein Mund blieb streng geschlossen.

Seine grauen Augen verfolgten eine blasse Wolke am Morgenhimmel, die sich nun langsam mit Blut füllte.

Purpurrot flammte es auf und purpurrot glüherte es mit einem Male auch auf den grauen Meereswellen, als wären Rosen darauf gestreut.

„Seht nur, Käpten, wie schön! Ist es nicht herrlich, das Erwachen der Sonne?“ rief Sölve.

„Seht nur, jetzt schreitet sie durch das offene Tor ihres Goldpalastes. Ach, wie das schimmert und funkelt. Wie duftig ist der rosige Flor, den sie weithin ausbreitet. Der Morgenwind ist ihr Gast, der trägt die Blut von Wolke zu Wolke. Und wir — wir gleiten auf leuchtenden Wolken dahin — mir ist's — als fähren wir in ein Gottesland!“

Die Blauaugen leuchteten zu Vent auf. Unter der schwarzen Kappe stahlen sich ein paar blonde Locken hervor und glänzten auf der weißen Stirn, als flimmerten Goldfunken darin, die ihn blendeten.

„Werdet Ihr lange in List bleiben?“ fragte Vent Bonten fast schon.

„So lange man mich braucht. Und nicht wahr, Vent Bonten, Ihr sprecht bei meiner Mutter vor und sagt ihr, daß ich nicht anders gekonnt. Und auch mit Estrid müßt Ihr reden und ihr sagen, warum ich den Gotteskoog verließ.“

„Gewiß, Sölve Wedderken, es soll alles geschehen.“

Er ahnte ja ebensowenig wie Sölve, was sich inzwischen im Gotteskoog zugetragen.

Das Mädchen stand jetzt hoch ausgerichtet im Boot am Mast. Blührot blähten sich im Morgenglanz die leichten Segel. Die weißen Dünen leuchteten wie Schneeberge mit Rosenstirnen und der nahe Strand schwamm im weißlichen Duff. Wie ein Kranz wand sich silberschimmerndes Wellengekräu-

sel bis hin zu dem alten Königshafen von List, über dem blutrot die Sonne empor schwebte.

Eine breite Goldflut ließ das Boot hinter sich zurück, darüber silberschimmernde Möven auf- und niederschossen.

Lächelnd darauf hindeutend, sagte Sölve:

„Schaut, wie wohligh die weißen Möven ihre Schwingen in die Wellen tauchen. Ist es nicht, als wenn ein Mensch all sein Leid, all seinen Gram in den Meeresfluten lächeln möchte?“

Da lief das Boot mit einem Ruck auf den Sand und der Kranke schlug verwundert die Augen auf.

„Wo bin ich?“ fragte er matt.

„Dahin, Ingewart Ferk's, soeben fuhren wir in den Königshafen von List ein und Eure Mutter wartet auf den Sohn.“

Der Kranke hob matt die Hand, ein Lächeln huschte über sein eingefallenes Gesicht.

„Heimat — Mutter!“ murmelte er, dann schloß er wieder die Augen.

„Ich werde vorangehen und Geiten Ferk's vorbereiten,“ nahm Sölve das Wort, „und Ihr, Käpten, gebt sorgsam acht, daß man mit Ingewart Ferk's gut umgeht. Folgt mir langsam,“ gebot sie den Schiffsmännern, „laßt euch Zeit. Tragt den Kranken behutsam, damit ihm kein Leid geschieht.“

Sie nickte Vent freundlich zu, dann schritt sie an ihm vorüber durch den tiefen, wei-

chen Dünenand, so leicht, als wäre der lodere Grund ein spiegelglatter Saal.

Vent Bonten sah ihr nach. Wie weit sie schon war! Noch einmal schimmerte ihre schwarze Kappe hinter den weißen Dünen auf, dann war sie seinen Blicken entschwunden.

Sölve ging schnell, obwohl sie oft bis an die Knie im tiefen Sand versank. Ueber den kleinen, weltverlorenen Ort mit den wenigen Häusern webte noch der erste Morgenstrom seine rote Blut. Kein Laut regte sich. Nur sie und da kräuselte sich aus einem alten Friesendach Leiser, feiner Rauch.

Das letzte Haus, ganz nahe den Dünen, war das von Ingewart Ferk's. Ueber dem niederen, tief herabhängenden Strohdach, von Moos überpolstert, flatterten kreischend und lachend ein paar Möven.

Gerade, als Sölve ihre Hand auf die Klinke legte, öffnete sich die Tür und eine Frau trat dem jungen Mädchen entgegen.

„Ich möchte Geiten Ferk's sprechen“, sagte Sölve zu der Schiffersfrau, augenscheinlich eine Nachbarin, die sich der Kranken angenommen. Die Frau maß Sölve vom Kopf bis zu den Füßen mit prüfendem Blick, dann sagte sie:

„Geht nur herein. Es geht ihr heute besser, die Nachricht, daß ihr Sohn lebt, die sie erst darniedergerworfen, weil sie sich schon lange um ihn sorgte, hat sie wieder zu sich gebracht.“

Tagesbericht

Die Salonik-Fest

Wie schon des öfters berichtet wurde, ist die Regierung gegenwärtig in erster Linie mit den Vorbereitungen zu einer möglichst feierlichen Begehung des zehnten Jahrestages des Durchbruches der Salonikfront beschäftigt. Der Festauschuss hat folgendes Programm für Beograd festgelegt:

6. Oktober: Empfang der Vertreter des Auslandes und der inländischen Organisationen.

7. Oktober: Vorträge an allen Schulen und in sämtlichen Kavernen über die Bedeutung des Durchbruches der Salonikfront. Am Morgen feierlicher Umzug durch die Stadt und feierliche Grundsteinlegung für das neue Invalidenheim, nachmittags französischer Vortrag über den historischen Tag und abends Festvorstellung im Nationaltheater.

8. Oktober: Festbankett. Große Militärparade, der alle Organisationen beimohnen werden, nachmittags feierliche Eröffnung des Heimes für Mittelschüler-Kriegswaisen.

An den Feierlichkeiten, die bisher in Beograd ihresgleichen noch nicht gesehen haben, werden sich auch zahlreiche ausländische Abordnungen beteiligen, die von folgenden Persönlichkeiten geführt werden: für Frankreich Marschall Franchet d'Espèrey, der seinerzeitige Oberbefehlshaber der gesamten Salonikfront, für England General Sir D. R. G. G. G., für Italien General und Senator Pettiti di Roretto, für die Tschechoslowakei General K. P. A. I., für Rumänien General V. I. A. C. O. P. U. I. S. und für Belgien General D. U. S. I. S.

Der Zugräuber verhaftet

Aus Subotica wird gemeldet:

Der Polizei ist es gelungen, den Postwagenräuber des Schnellzuges Beograd-Modrich zu ermitteln. Es ist dies der gewesene Postbeamte Josef T. A. P. E. Wie früher festgestellt wurde, befand sich in dem Postwagen über 1 Million Dinar. Man fand bei ihm noch 980.000 Dinar. Bei seinem Verhör gab er den Diebstahl zu.

Die Wleue des Wetters

Mit ganz ungeöhnlich großen finanziellen Mitteln, die der amerikanische Zeitungslongern H. E. A. R. T. beigestellt hat, wurde die Ausrüstung der W. I. L. I. N. S. S. I. D. P. O. L. E. X. P. E. D. I. T. I. O. N. nunmehr beendet. Sie befindet sich eben auf der Reise nach Südamerika, nach Montevideo, wo sie mit einer norwegischen Walfischfangflotte zusammentreffen wird, die sie zu den Schetlandinseln, den äußersten Vorposten der Zivilisation, geleiten soll.

Wenn bei uns der erste Schnee ins Land kommt, dürfte die Expedition bei ihrem Hauptquartier, Deception Island, angelangt

sein, von wo aus mit einem der beiden mitgenommenen Flugzeuge das erste Depot angelegt und versorgt werden soll. Ebenfalls mit dem Flugzeug soll, wie Wilkins sich ausdrückt, der letzte Sprung über das Gebiet der Antarktis gemacht werden, von dem noch keine Karte besteht, und dabei das große wissenschaftliche Problem Südpol gelöst werden.

Es handelt sich hierbei nicht nur um Forscherhegelei, sondern um sehr wesentliche wissenschaftliche Aufgaben, da die Meteorologie sich einzig ist, daß das Polarwetter der Vorkläufer der Wetterverhältnisse in vielen andern Teilen der Welt und zum Beispiel ausschlaggebend ist für die Bedingungen der Deanklüge, die auf dieser Expedition nunmehr eine feste meteorologische Basis bekommen sollen.

Gelingt es, in einer hinreichend langen Periode — und das Unternehmen des Captain Sir George Hubert Wilkins ist für Jahre berechnet — die Beobachtung der Polarregionen vorzunehmen, so wird damit wohl der letzte Schlüssel zur Anfertigung umfangreicher Wetterkarten für die ganze Erde möglich. Allerdings können diese Feststellungen nicht an jedem beliebigen Punkt der Antarktis vorgenommen werden, sondern es müssen hierfür besonders geeignete Gegenden gesucht werden, was wiederum eine Aufgabe dieser Expedition ist, die vielleicht für die Wissenschaft eine der wichtigsten von allen bisher in die noch in der Eiszeit befindlichen Gebiete der Erde unternommen sein wird.

Klassenbewußte Raucher

—A— Paris, Anfang Oktober.

Am 18. November wird in Paris der erste nationale Raucherkongress zusammengetreten, bei dem sich die Tabakpflanzer, die Feuerzeuge- und Zigarettenpapierhändler, sowie natürlich die Raucher selber einfinden werden: man weiß, daß in Frankreich die eigentlichen Verkäufer der Regie unterstehen und somit nicht in einem freien Kongresse auftreten können. Das Programm der mehrtägigen Sitzungen ist äußerst wichtig und umfangreich. Die Raucher beiderlei Geschlechts haben eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die darin gipfeln, daß die öffentlichen Gewalten auf die besten und willigsten aller Steuerzahler größere Rücksichten zu nehmen haben. Die Rauchverbote sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden: mit scharfen Worten wenden sich die Raucher gegen die Bestrebungen, die dahin zielen, das Rauchen in den Kinos und Musikhallen zu verbieten; in den Theatern soll das Verbot auf das Parterre beschränkt werden. Diejenigen Orte, wo durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers Feuer ausbrechen könnte, sollen durch den Staat ver-

sichert werden; denn jeder Raucher in Frankreich bringe dem Staat soviel Nutzen, daß dieser dafür ein kleines Opfer auf sich nehmen könne. Außerdem soll der Regie ein Beschwerdebüro überreicht werden, daß sich im Einzelnen mit der schlechten Qualität der Zigarren und Zigaretten, des Tabaks und der Packungen beschäftigt; auch wird die in letzter Zeit wiederum bedrohlich angewachsene Explosionsgefahr der staatlichen Zigaretten zur Sprache kommen. In letzter Linie will sich der Kongress mit einer öffentlichen Propaganda gegen die Vorurteile befassen, die mehrfach noch gegen das Rauchen der Frauen in und außer dem Hause bestehen. Statistisches Material u. Äußerungen bekannter Größen, wodurch die gesundheitliche Unschädlichkeit des Rauchens darzulegen wird, dient dem wissenschaftlichen Teil des Kongresses zur Unterlage. Der experimentelle u. belehrende Teil steht zunächst ein großes Petitionen vor für Pfeife, Zigarette und Zigarette, und zwar in doppelter Richtung: der Schnelligkeit und der Sauberkeit. Außerdem ein Wettbewerb: Eleganz der Bemalungen, Sauberkeit des Rauchens, zweckdienliches Verfahren. Es steht außer Zweifel, daß im Laufe der Verhandlungen noch eine Anzahl anderer Probleme auftauchen wird, so daß der erste nationale Kongress im Lande der Zigarettenraucher ein Ereignis von weittragender Bedeutung darstellt.

Eisenbahnunfall und kein Ende

Aus Zagreb wird berichtet:

In der Station Bukovar ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Lastzug fuhr in einen leeren Lokzug, der aus dem Geleise geworfen wurde. Dabei wurde der Maschinenführer des Lastzuges getötet. Seine Frau, die sich im Zuge befand, wurde schwer verletzt. Der Materialschaden beläuft sich auf ungefähr 100.000 Dinar. Auch in der Station Rudopolje stieß ein Personenzug, der aus Szalota kam, an einen in der Station wartenden Lastzug. Die Lokomotive und einige Waggons des Lastzuges entgleisten. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist noch nicht festgestellt.

Der Weltfriedenstag

Nach Berliner Meldungen soll die im Jahre 1923 angeregte Idee der Schaffung eines Weltfriedenstages nunmehr verwirklicht werden. Eine am 1. November in Paris tagende und von der Europäischen Union im Haag einberufene internationale Konferenz, die bereits den Signataren des Kellogg-Pakts notifiziert wurde, soll beschließen, alljährlich den 27. August, den Tag der Unterzeichnung des Pakts der Kriegssüchtigen, als Weltfriedenstag zu feiern. Staatssekretär Kellogg übernimmt selbst den Ehrenschutz über die Konferenz und den Weltfriedenstag. Die Teilnehmerstaaten werden sich verpflichten, den 27. August jedes Jahr würdevoll zu begehen. Alle öffentlichen Gebäude

sollten an diesem Tage geschlossen werden. Festgottesdienste veranstaltet werden. Zum erstenmal soll der Weltfriedenstag am 27. August 1920 gefeiert werden.

Brandstifter aus Langweiler

Aus Hirschberg wird gemeldet: Nach einer Meldung des „Boten aus dem Riesengebirge“ wurde der Haushälter Franke aus Hlogau zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er im Jänner drei Bestellungen in Klischman und Mörsdorf in Brand gesteckt hatte. Als Grund für seine Tat gab Franke an, es sei ihm langweilig gewesen und so habe er es einmal brennen sehen wollen. Er ist schon mehrfach vorbestraft, darunter mit Zuchthaus. Seine Mutter erbetete wegen Brandstiftung auch im Zuchthaus. Seine drei Brüder sind ebenfalls oft vorbestrafte Diebe. Die jetzige Zuchthausstrafe ist die 14. Strafe des Franke. Neben der Zuchthausstrafe wurden Franke für 10 Jahre die Ehrenrechte aberkannt.

1. Ein Kalb mit fünf Beinen. In Seeham bei Salzburg hat auf dem Gute des Franz Ötner eine Kuh ein Kalb mit fünf Beinen und drei Schulterblättern zur Welt gebracht. Das Tier, das jetzt bereits drei Wochen alt ist, läuft mit den drei Hinterbeinen ungehindert wie ein normales Kalb.

Radio

Samstag, 6. Oktober.

9 u 11 u 12 Uhr: Schallplatten, Börsenberichte. — 18: Deutsch. — 18.30: Philosophievortrag Dr. Weber. — 20: Konzert des Lehrorchers. — 21.30: Leichte Musik. — 21.45: Kammermusik. — 22.15: R. Marik's Rundfunkkomödie „Der Clown wider Willen“. Anschließend: Abendkonzert. — 22.30: W. I. A. N. 20.15: Wilbert's Lustspiel mit Musik „Dorine und der Zufall“. — 22.30: Tanzmusik. — 23.30: Nachmittagskonzert. — 18: Deutsche Sendung. — 19: Dvorak's Oper „Der Bauer ein Schelm“. — 21.30: Abendmusik. — 22.30: Tanzmusik. — 23.30: St. U. G. A. T. 15: Nachmittagskonzert. — 16.35: Frankfurter Sendung. — 20.15: Alte Haus- und Kammermusik auf historischen Instrumenten. — 21: Frankfurter Sendung. Anschließend: Tanzmusik. — 22: F. R. A. N. F. U. R. T. 16.35: Klassische Operetten. — 19: Stenographie. — 21: Operettenabend. Anschließend: Tanzmusik. — 22: R. I. N. N. 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Brauer Sendung. — 22.25: Leichte Musik. — 20: R. I. L. I. N. 16.30: Unterhaltungsmusik. — 20: A. W. I. B. A. N. S. Traaböde „Liebe“. Anschließend: Tanzmusik. — 21: M. I. N. C. H. 19: Paganini-Abend. — 20: Bunter Abend. — 22.40: Tanzmusik. — 23: M. A. I. A. N. D. 17.30: Kinderlieder. — 20.45: Konzert. — 23: Leichte Musik. — 23: U. D. A. V. E. S. T. 18: Trauerfeier anlässlich des 6. Oktober. — 19.30: Oberleitungsvertrag aus dem Theater. —

Feuilleton

Ich habe ein Erlebnis

Niemals hätte ich gedacht, in diesen Auen etwas so Aufregendes erleben zu können! Ich suche mir diese Spaziergänge immer, wenn ich nervös, einsamkeitsbedürftig, menschennähe bin. Denn hierher verirrt sich nur selten jemand.

Ich schritt also durch die Büsche und dachte... Weiß der Himmel, was ich dachte. Plötzlich hörte ich ein Auto, dicht hinter mir herfahren. Will zur Seite springen, mein Leben in Sicherheit bringen. Wer denkt auch, daß in dieser Au...

Das Auto schießt dicht an mir vorbei. Aber eine junge Dame steht auf dem Trittbrett, springt lächelnd ab und landet schweratmend neben mir. Ich starre sie an, weiß nicht was ich...

Sie läßt mir keine Zeit, nachzudenken, faßt mich an der Hand. Ein kräftiger, sehr sicherer Griff. Spricht kein Wort. Schleift mich in gerader Richtung etwa zehn Schritte vorwärts.

Ich zittere vor Erregung. Ich fühle, wie meine Arme wanken. Aber ich wage es nicht, ein Wort zu sprechen. In dieser Einsamkeit... Weit und breit kein Mensch... Eine Unglückliche? Eine Wahnsinnige? Wer kann es wissen.

Jetzt spricht sie endlich! Nicht viel. Kaum vernehmbar.

„Retten Sie mich,“ flüsterte sie und zeigt nach rechts in die Büsche.

„Retten?“ stotterte ich. Sie hält mir den Mund zu. Die Frau hat so feste, sichere Griffe! Man kann sich ihnen nicht entziehen. Mengeloch steht sie sich um. Dann nach rechts, nach links... Unheimlich! Entweder — eine Verbrecherin... oder...

Rein, und wenn sie mir noch so fest den Mund zupackt! Ich muß wissen... Ich stelle mich also vor ihr auf. Ich nehme Haltung an. Frage mit dem gewissen Brustum: „Ich bitte, gnädige Frau, wovor soll ich Sie...“

Sie streckt die Hände angstvoll vor, ihre Augen flehen mich an, nicht weiter zu sprechen. Diese Augen!... Donnerwetter, diese Augen! Wo habe ich nur solche Augen schon gesehen? Wo nur?...

Plötzlich hat sie mich wieder an der Hand. Zieht mich hinter einen Busch. Sie duckt sich angstvoll und zieht mich mit sich nieder. Beinahe wäre ich auf dem feuchten Boden ausgeglitten und hingepurzelt. Nur mühsam balanciere ich meinen Körper, um nicht zu fallen.

Also, kein Zweifel mehr! Eine Wahnsinnige! Unerklärlich diese Furcht! Weit und breit kein Mensch zu sehen. Weit und breit... Aber was ist mit dem Auto geschehen? Warum hielt es nicht, als die Wahnsinnige heraussprang? Warum fuhr es weiter?

Und ich denke: Am Ende doch keine Wahnsinnige... Vielleicht doch eine...

Natürlich! Diese Frau ist das Mitglied einer Bande. Denn jetzt sehe ich schon Leute herbeilaufen. Merkwürdige Gestalten... Nicht sehr vertrauenerweckende Gestalten... Sie gestikulieren heftig und suchen jeden Winkel ab...

Ich will mich von ihr losmachen, aber sie hält mich mit eisernem Griff. Ein Entkommen ist unmöglich.

Jetzt spricht sie endlich wieder etwas: „Mein Mann...“

Im nächsten Augenblick hat sie mich doch gerissen und läuft mit mir davon. Aber sie schleift mich so ungeschickt hinter sich nach, daß ich auf dem rechenlosen Boden zu Fall komme und hinglitsche.

Wo, das ist peinlich. Ich muß wohl eine sehr lächerliche Figur abgegeben haben, denn die Leute, die so plötzlich aufgetaucht waren, krümmen sich vor Lachen, schlagen sich auf die Schenkel und hüpfen von einem Bein auf das andre.

In ihrer Verzweiflung findet die fremde Dame noch die Kraft, mich vom Boden aufzuheben. Ich danke ihr dafür. Aber, du lieber Himmel, wie sehe ich aus! Ueber und über mit Schmutz bedeckt, den Hut verbeult, überdies blute ich aus der Nase. Und mich, ausgerechnet mich, hatte die Dame zu ihrem Retter auserkoren.

Schon wieder hatte sie mich an der Hand

gefaßt und zieht mich mit sich. Endlich höre ich wieder einen Ton von ihr:

„Fliehen wir!“

Wir fliehen. Sie in fliegender Hast voraus, ich verzweifelt hinter ihr drein. Hinten lachten die Leute. Aber ich kümmerte mich nicht darum. Im übrigen blieb mir ja auch keine Wahl. Die Frau hatte mich zu sicher, zu fest gefaßt. Ein Entkommen gab es einfach nicht.

Plötzlich, entsetzlich, plötzlich fiel ein Schuß. Hatte er mich getroffen? War er an mir vorbeigefahren? Beides war möglich. Jetzt riß ich mich endlich los. Rein, das war doch zu viel! Mein Leben, mein lothbares Leben... Rein, das nicht! So weit darf auch Galanterie nicht getrieben werden. Außerdem kannte ich ja die Dame gar nicht.

Ich blieb also stehen und betastete mich ängstlich. Na ja, man mußte doch sehen, ob man nicht getroffen war. Die Dame klammerte sich an mich. Wahrscheinlich hatte er mich getroffen. Denn sie machte so ersteckte Augen, als hätte sie einem Sterbenden den letzten Liebesdienst zu erweisen.

Jetzt wurde mir die Sache zu bunt. Sollen sie sich ihre Affären untereinander austragen. Ich hatte keine Lust mehr, mich...

Ich lief also. Tief, was mich meine Beine tragen wollten. Eine Welle ging das ganz gut. Wie ich aber an die Viehqua kam, standen zwei Männer mit ausgebreiteten Armen da.

Lokale Chronik

Maribor, 5. Oktober.

30-jähriges Jubiläum des Durchbruches der Salonifront

Dieser Tage jährte sich zum zehnten Male der Tag des Durchbruches der Salonifront, jener Waffentat, die heute als der Beginn des Zusammenbruches der Fronten der Mittelmächte gewertet wird. Dieser Tag wird in den nächsten Tagen im ganzen Staate überaus feierlich begangen werden. In Maribor übernahm das Arrangement die hiesige Zweigstelle des Verbandes der Kriegerangehörigen und Kriegsteilnehmer, und zwar findet am Sonntag, den 7. d. um 20 Uhr im Prochaska der Brauerei „Union“ eine Eliteveranstaltung statt, die mit einer kurzen, dem historischen Tage gewidmeten Akademie beginnen wird. An die Akademie schließt sich eine Tanzunterhaltung. Am nächsten Tage rückt unsere Garnison zu einer feierlichen Parade aus.

Der genannte Verband, der mit der Vorbereitung der Einladungen bereits begonnen hat, lädt zu einem möglichst zahlreichen Besuch dieser patriotischen Feier ein. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, möge er sich an Herrn Jakob Berghaber, Kaufmann, Goposka ul. 19, wenden.

Dr. Camillo Morocutti — entbunden! Wie wir erfahren, wurde Herr Dr. Camillo Morocutti, bisher Kreisarzt in St. Klj, seines Dienstes entbunden. Welche Gründe den Kreisrat zum dieser Maßnahme geführt haben, ist uns unbekannt.

Todesfall. Dieser Tage ist in Wien der Direktor der ehemaligen Marburger Filiale der Österreichischen Eskomptebank, Herr Rudolf Scaz, eine in hiesigen Kreisen wohlbekannte und geschätzte Persönlichkeit, gestorben. Der Verstorbene war einige Zeit auch Filialdirektor der „Zdravljica banka“, worauf er nach Wien übersiedelte und dort ein eigenes Bankgeschäft begründete. R. i. p.

Evangelisches. Sonntag, den 7. d. M. findet in Maribor kein Gottesdienst statt.

Konzert Spiller. Heute findet im großen Kasinoale das Violinkonzert des jungen kroatischen Künstlers, Spiller statt. Wir machen nochmals auf die hervorragende Veranstaltung aufmerksam.

Große kombinierte Nachtübungen der Garnison Maribor finden heute auf dem Ezerzerplatz in Ljano statt. Die Bewohner dieser Gegend werden hierauf aufmerksam gemacht, um sich nicht zu beunruhigen.

Die Autobuslinie 3 (nach Pobrezje) wird morgen Samstag früh wieder eröffnet, da nun an der schadhaften Stelle der Pobrezka cesta jegliche Gefahr beseitigt ist.

Volksbewegung in Maribor. Im Monats August wurden in Maribor 88 Kinder geboren, 28 Trauungen haben stattgefunden und 56 Personen sind gestorben. Im Sep-

tember wurden 61 Kinder geboren, 30 Paare wurden getraut und 54 Personen sind gestorben.

Fremdenverkehr. Gestern sind in Maribor 79 Fremde, davon 19 Ausländer, zugereist. In den Monaten Juli, August und September wurden in den öffentlichen und Privathotels insgesamt 10.328 Fremde, davon 993 Ausländer, angemeldet.

Die Arbeitsbörse in Maribor sucht dringend 2 Leberer, 3 Schuhmacher und 1 Zuderbäcker zum sofortigen Dienstantritt.

Viktualienmarkt. Die Wollwaren sind wegen der vorgerückten Saison seit gestern um 2 Dinar per Kilo im Preise gesunken. Heute wurde eine größere Partie Seife zu 25 bis 28 Dinar per Kilo verkauft.

Flucht aus dem Krankenhaus. Gestern nachmittags begegnete der diensthabende Wachmann in der Dvorakova ulica einem barfüßigen und nur mit einem Spitalsmantel bekleideten Pflegerling des Krankenhauses. Als dieser, ein gewisser Franz Buzar, den Wachmann erblickte, ergriff er die Flucht und konnte erst einige Zeit später mit Hilfe von Passanten ergriffen und wieder der Spitalbehörde übergeben werden.

Flucht aus dem Elternhaus. Der 16-jährige Lehrling Franz Soder verschwand dieser Tage aus seinem Elternhause und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Diebstahl. Gestern nachts wurden aus der Wohnung der Privaten Wilma Rudolf in der Goposka ulica 22 zwei Leintücher gestohlen.

Verhaftet wurden gestern Johann B. und Gregor K. wegen Ruhestörung.

Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 27 Anzeigen auf. Und zwar 1 wegen Betruges, 1 wegen körperlicher Beschädigung, 2 wegen Fahrlässigkeit, 1 wegen argerniserregenden Benehmens, 4 wegen Nichterhaltung der Sperrtunde, 13 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnungen, 2 wegen Flucht sowie 1 Verlust u. 2 Fundanzeigen.

Gefunden wurden Augengläser und ein Zumper. Abzuholen am Polizeikommissariat.

Wetterbericht vom 5. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 742, Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 747, Temperatur + 9, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

Spende. „Lugenanamt“ spendete für den armen Invaliden 10 Dinar. Herzlichen Dank!

Der Gesangverein der Post- und Telegraphenbediensteten in Maribor veranstaltet Sonntag, den 7. Oktober in den Lokalen der Restauration „Dravograd“ in der Smetanova ulica ein Weinfest mit folgendem Programm: Tanz, Musik, Gesang, Weinfeste und andere lustige, unterhaltende Spiele. Die Veranstaltung wird bei jeder

Witterung abgehalten. Das Fest beginnt um 15 Uhr (bis 3 Uhr früh). Eintritt frei. Um recht zahlreichen Besuch bittet das Komitee.

Gaioli Sonntag, den 7. Oktober mit dem Beginn um 18 Uhr beim „Baldoni“ (Staza) gemütliches Weinfest. Gute Küche. Spezialität: Bratnische. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin. 12321

Samstag, den 6. Oktober in Kadarna „Europa“ großer Herbst-Abend. Siehe Inserat!

Hotel Halbweid. Heute Samstag, Weinfest. Sonntag, Frühshoppen und Abendkonzert. Musik Hauskapelle. 12338

Heute Freitag, großer Experimentalmusik-Abend des Herrn Moravski — Neu! — Neu! 12343

Die Genossenschaft der Fiaker, Fahrer und Autotaxi-Besitzer in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 7. Oktober im Gasthause Anderle „Zur Linde“ in Radvanje ein großes Weinfest, verbunden mit Tanz und verschiedenen anderen Belustigungen. Militärmusik. Kein Eintritt. Anfang halb 3 Uhr. Ab halb 2 Uhr nachmittags Autoverkehr ab Hauptplatz. Für Hin- und Rückfahrt 10 Din. 189

Der Gesangverein „Zdravljica“ in Melje veranstaltet am Samstag, den 6. d. um 19 Uhr im Gasthause „Zur grünen Wiese“, Meliska cesta 86, ein Weinfest mit Musik, Gesang usw. Eintritt frei. 192

Auf nach Kamnica zum Weinfest! Die Freiwillige Feuerwehr Kamnica veranstaltet am Sonntag, den 7. d. ein großes Weinfest mit verschiedenen Volksbelustigungen im Gasthause der Frau Maria Scherag in Kamnica. Tanz, Konfettischlacht, Gemeindeflotter, Jurtschere usw. Der Verein hofft auf einen zahlreichen Besuch. Die Musik besorgt die lokale Bacherkapelle. Der Reingewinn fließt dem Turbinenfund zu. Anfang 15 Uhr. Eintritt 3 Din. 190

Männergesangverein. Der ursprünglich für morgen, Samstag, den 6. d. festgesetzte Eröffnungsabend findet erst nächsten Samstag, d. i. am 13. Oktober statt. 193

Einladung zu dem am Sonntag, den 7. Oktober im Gasthause Schläuer in Zg. Radvanje stattfindenden Weinfest m. beliebter Musik, versch. Belustigungen usw. Für gute Küche und Getränke wird bestens gesorgt. Beginn 15 Uhr. Eintritt frei. Im Falle schlechter Witterung findet das Weinfest am 14. d. statt. 12259

Die Freiwillige Feuerwehr Pobrezje ladet hiemit zu dem am Sonntag im Gasthause Rosko stattfindenden Weinfest ein. 188

Samstag, den 6. d. Weinfest im Gasthause Siof, Ljano. Musik der Hauskapelle. 12311

Aus Celje Der Vorschlag der Umgebungsgemeinde für 1929

Wie berichtet, nahm der Gemeinderat von Celje-Umgebung in seiner letzten Sitzung die einzelnen Posten des neuen Gemeindevoranschlags für das Jahr 1929 an. Der Voranschlag weist 1.383.000 Dinar Ausgaben und 130.000 Dinar ordentlicher Einnahmen auf.

Den ersten Platz unter den Ausgaben nimmt das Schulwesen mit 345.700 Dinar ein, die zum größten Teil für die Abzahlung der Anleihe für die neue Umgebungsschule bestimmt sind. Als Gemeindebeitrag für die Regulierung der Hudinja sind 100 Tausend Dinar bestimmt. Größere Posten bilden Ausgaben für den Bau von neuen und für die Ausbesserung der alten Straßen und Wege, für die Erweiterung des elektrischen Netzes und für das Gesundheitswesen.

Von den übrigen Ausgaben wären zu erwähnen: Arbeitsbörse in Celje 3500 Din, Volksküche in Gaberje 3500 Dinar, Freiwillige Feuerwehr in Gaberje 2500 Dinar, Freiwillige Feuerwehr in Babno 2500 Dinar, Wasserleitungs-genossenschaft in Jarodna 5000 Dinar, Installation der Wasserleitung in den Häusern des „Bostni dom“ in Gaberje 3000 Dinar, Studentenküche in Celje 2000 Dinar, Staatliche Kinder- und Jugendfürsorge in Celje 1000 Dinar, Unterstützungsverein für arme Schüler am Staatsrealgymnasium in Celje 1000 Dinar, Armenfonds des Marburger Kreises 3000 Dinar, Fremdenverkehrsverband 500 Dinar, Schauspieler Herr Mi-

lan Kostic (für seine Studien in Berlin) 2000 Dinar und Nationalgaleris in Ljubljana 5100 Dinar. Der Armenfonds weist einen Fehlbetrag von 58.000 Dinar auf, den die Gemeindekasse decken wird.

Zur Deckung des ganzen Fehlbetrages sind folgende außerordentliche Einnahmen bestimmt: 400% Gemeindeumlage auf die besondere Erwerbsteuer, 450% Gemeindeumlage auf die übrigen direkten Steuern mit Ausnahme der Personalsteuer, 300% Gemeindeumlage auf die staatliche Verzehrssteuer auf Wein und Weinmost sowie selbständige Gemeindeumlagen auf Bier (10 Dinar per Hektoliter), auf Mälze (38 Dinar per Liter), auf Obstmost (10 Dinar per Hektoliter), auf mehr als 1 Jahr alte Rinder (20 Dinar per Stück), auf Kälber im Alter bis zu 1 Jahre (10 Dinar per Stück), auf Schweine (10 Dinar per Stück), auf Kleinvieh (5 Dinar per Stück) und auf Fleisch (20 Dinar per 100 Kilo).

Trotz der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen bleibt noch ein Fehlbetrag von 272.950 Dinar, der entweder durch Ersparnisse oder durch eine besondere Anleihe gedeckt werden soll. Bekanntlich verließen die Sozialisten während der Debatte über die Deckung dieses Fehlbetrages in der letzten Sitzung den Sitzungssaal und machten dadurch die Sitzung beschlußunfähig.

Der Bau des neuen Betansteigs über den Dürrenbach beim öffentlichen Krankenhaus wird dieser Tage beendet sein. Der überaus geschmackvolle Steg ist ein Werk des bekannten Baumeisters R. A. L. i. Das allzugroße Portal beim Steg wird verkleinert und dem Stil angepaßt werden.

Rechtsanwalt Dr. Karl Zajnik, Rechtsanwalt in Celje, kaufte vor einiger Zeit das ehemalige Haus des Herrn Jovanic in Gaberje, Notar Rogelj in Smarje, aber das ehemalige Haus des Herrn Lepen in der Miklosicgasse in Celje.

Drei Köhlinge. Am Mittwoch, den 3. d. M. gegen 28 Uhr schlugen drei Ralkmerksarbeiter aus Pevornil auf der Straße in Weg einen fürchterlichen Lärm und überfielen mehrere ruhige Passanten, die vor ihnen fliehen mußten. Als der Maschinist R. b. e. r. n. i. l. vorbei kam, machten sie sich über ihn her, schlugen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit Steinen. Mehrere Personen befreiten endlich den Ueberfallenen. Die drei Köhlinge machten noch weiteres Lärm und schlugen an einem Hause die Fenster Scheiben ein, als man sie zur Ruhe mahnte. Schließlich wurden zwei Wächter geholt, die das sonderbare Klebblatt in sicheren Gewahrsam brachten.

Aus Bluj

Evangelisches. Sonntag, den 7. d. M. um 10 Uhr vormittags findet im Übungszimmer des Männergesangvereines ein evangelischer Predigtgottesdienst statt.

Violinkonzert Spiller. Samstag, den 6. d. M. um 20 Uhr gibt im Konzertsaal der Glasbema Matica der junge Violinkünstler Spiller ein Konzert mit folgendem Programm: 1. Mozart: Sonate in B-Dur; 2. Mendelssohn: Konzert E-Moll, Op. 64; 3. a) Friedmann-Bach-Kreisler: Grave; b) Tartini-Kreisler: Variation auf das Thema von Corelli; c) Paganini-Kreisler: Präludium und Allegro; 4. a) Chopin: Wälscheln: Notturmo Op. 27. Nr. 2, b) S. Wieniawski: Scherzo - Tarantella Op. 16. — Am Klavier Professor Peter Dumikic.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 6. Oktober um 20 Uhr: „Knechte“. U. A. Eröffnungsvorstellung.

Sonntag, 7. Oktober um 20 Uhr: „Mein Vater hatte recht.“ Erstaufführung.

Heitere Ecke

Kleine Szene aus dem Münchner Restaurant. „Gast: „Kellnerin, bringen Sie mir ein Glas Pilsener!“ — Kellnerin: „Aber das heißt doch nicht Pilsener, sondern Pilsch.“ — Gast: „Weiß ich, weiß ich, aber wenn ich's richtig sage, fällt mir mein neues Bobi heraus.“

„Zurück!“ riefen sie lachend, „hier geht's nicht mehr weiter. Und jagten mich eine Strecke hinunter, gerade dem Ehemann in die Arme, der mir nachgelassen kam.“

„Na, schöne Sache, so was!“

„Er stellte sich vor mir auf. Sprach kein Wort, bligte mich nur aus zwei maßlos ausgetriebenen Augen an.“

„Jetzt wollte ich sprechen. Alles aufklären.“

„Es gelang mir nicht. Der Mann packte mich vorn am Rod und schüttelte mich hin und her wie eine Medizinflasche. Uebrigens ein Riesentier, dieser Ehemann! Ausichtslos, sah gegen ihn zu stellen. Trotzdem — ich wollte gute Figur machen — war ich bemüht, mich von ihm loszureißen. Das gelang mir auch. Aber der Endeffekt war trotzdem kein erfreulicher. Denn plötzlich, plötzlich hatte ich eine schallende Ohrfeige im Gesicht kriegte. . . Ich frage einen Menschen, wie komme ich dazu, für eine fremde Dame und wahrscheinlich auch für einen fremden Herrn. . . Denn, kein Zweifel, die Ohrfeige galt einem ganz andern. . .“

„Wie ein Spud zerran jetzt die peinliche Szene. Das Auto fuhr wieder vor, der Herr und die Dame stiegen ein. Und dann kam noch ein Auto, ein zweites, ein drittes und mochten die übrigen Leute auf. Ein paar von ihnen trugen jetzt so seltsame Apparate. . . Ich sah näher hin. . .“

„Ja, kein Zweifel! Das waren Filmapparate. . .“

Und ein Herr kommt auf mich zu, schüttelt mir die Hand und sagt: „Vielen herzlichen Dank, Sie haben Ihre Sache ausgezeichnet gemacht.“

„Welche Sache?“ sage ich und bin bemüht, mir den Schmutz von den Kleidern zu wischen. Uebrigens blute ich noch immer aus der Nase.

Der Herr klopft mir auf die Schulter: „Na, den blöden Siebhaber, der in der Lu von Enas Gatten ertappt und georfeigt wird.“

„Was bin ich? Ein blöder Siebhaber? Mein Herr. . .!“

„Ja, wissen Sie,“ meint er, „das ist nämlich so. Tagelang haben wir die Szene mit einem Komiker probiert — aber es kam nichts Rechtes dabei heraus. Die Szene wollte nicht komisch werden. Da kam ich auf die Idee, es mit einem ahnungslosen Spaziergänger zu versuchen. Eine glänzende Idee, wie sich herausgestellt hat. Die Leute werden brüllen vor Lachen. Ich gratuliere Ihnen.“

„Sprach's schwang sich ins Auto und fuhr davon. Die beiden andern Autos fausten ihm nach.“

„Ich blieb mit gemischten Gefühlen zurück. Ein Kinostar wider Willen? Na, das war auch noch nicht dagewesen. . .“

Wilhelm Richterberg

Volkswirtschaft

Allgemeine Steuerpflichten im 4. Vierteljahr 1928

Verlautbarung der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana.

1. Fälligkeit direkter Steuern. Am 1. November 1928 werden alle direkten Steuern für das 4. Vierteljahr 1928 fällig. Falls dieselben nicht binnen 14 Tagen nach dem Fälligkeitstermin entrichtet werden, werden sie zwangsweise eingehoben.

2. Warenumsatzsteuer. Die Steuerträger, die über den Warenumsatz Buch führen, d. h. jene, deren Umsatz im Jahre 1927 den Betrag von 360.000 Dinar überstiegen hat, haben bis 30. Oktober 1928 die Steuer vom Warenumsatz im 3. Vierteljahr 1928 abzuführen.

Die übrigen Steuerträger, d. h. jene, die die Warenumsatzsteuer pauschaliert entrichten, erledigen gleichzeitig mit den übrigen Steuern auch die dritte Rate der Warenumsatzsteuer für das Jahr 1928.

3. Dienststeuer. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die von den Bediensteten eingehobenen Beträge dem Steueramte spätestens 15. nach Ablauf eines jeden Vierteljahres abzufertigen.

Jene Arbeitgeber, die in der Regel nicht mehr als fünf Bedienstete beschäftigen, führen die eingehobenen Beträge spätestens am 15. nach Ablauf eines jeden Vierteljahres ab für die Monate Juli, August und September 1928, also bis 15. Oktober d. J.

4. Gebührenäquivalent. Vom Gebührenäquivalent im Jahresbetrage von über 500 Dinar ist die dritte Rate vom 1. bis einschließlich 15. Oktober 1928, bei sonstiger zwangsweiser Einhebung, zu verlegen.

Wichtig für unsere Weinproduzenten!

Eine Verlautbarung des Großzuponats.

Infolge des frühen Frühlings und des frühen und regnerischen Herbstes, teilweise aber auch infolge Hagelchlags ist heuer die Weinreife in der Entwicklung etwas zurückgeblieben. Die schönen Herbsttage fördern zwar die Traubenreife, jedoch ist angesichts der herannahenden Lese nur wenig Hoffnung vorhanden, eine qualitativ gute Ernte zu erzielen.

Um den Weinbautreibenden eine Besserung des für den Konsum und Handel am besten entsprechenden heurigen Weines und damit die Erzielung besserer Preise für Weinmost und Wein zu ermöglichen, gestattet der Großzupan auf Grund der geltenden gesetzlichen Vorschriften, die Qualität des Weinmostes durch eine mäßige Zugabe von Zucker zu heben. Die Zuderung darf nur vom Beginn der Lese bis 15. November d. J. an Orte der Erzeugung oder in dessen unmittelbarer Nähe vorgenommen werden. Hierbei darf nur im Moste selbst u. nicht etwa im Wasser aufgelöster reiner Kristall- oder Würfel-Konsumzucker verwendet werden. Die Verwendung jeder anderen Zudersorte ist gesetzlich untersagt. Zucker darf nur in solcher Menge dem Moste beigegeben werden, daß eine Konzentrierung des Mostes mittlerer Weinjahre erzielt wird. Somit sollen nur Moste gewöhnlicher Tischweine unter 14% und solche besserer Qualitätsweine unter 17% Zudergehalt versüßt werden. Hierbei ist zu beachten, daß 100 Liter Most höchstens vier Kilo Zucker beigegeben werden dürfen.

Infolge der allgemeinen Erlaubnis der Weinzuderung entfallen heuer die diesbezüglichen individuellen Gesuche sowie die Anmeldungen über vollzogene Zuderung.

Falls Weinhandler den Most zu verbessern wünschen, haben sie im Sinne der gesetzlichen Vorschriften von der zuständigen Behörde die besondere Erlaubnis hierzu einzuholen.

Weine von Direktträgern (Noah — amarica usw.) sind nicht als Weine im Sinne des Weingesetzes zu betrachten. Deshalb ist das Schneiden des Mostes dieser Trauben mit Weinmost und Besserung solcher Mischungen im Sinne dieser Verlautbarung streng untersagt. Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne der gesetzlichen Vorschriften vorgegangen werden.

Den Weinbautreibenden wird empfohlen, heuer mit der Weinlese, soweit dies das

Better gestattet, bis Ende Oktober abzuwarten, jedenfalls aber mit der Lese nicht vor dem 15. Oktober zu beginnen. Faule Trauben sind zuerst abzuschneiden, wogegen mit der Lese der gesunden Trauben abgewartet u. die Herbstsonne soweit als möglich ausgenützt werden soll. Ein schöner Herbsttag erhöht den Weinertrag um ein Viertel Prozent und mehr, falls die Rebe gesund ist. Auf diese Weise kann die Notwendigkeit der Mostzuderung auf das Minimum herabgesetzt werden, kann aber im Falle eines andauernd schönen Herbstwetters überhaupt in Wegfall kommen.

Wichtig ist das Verbot des Schneidens des Mostes von Direktträgern mit Weinmost und die Zuderung solcher Mischungen. Die Erlassung dieses Verbotes war notwendig, da festgestellt wurde, daß nicht unbedeutende Mengen dieser Weinsorten als echte Weine in den Handel kommen. Im Interesse der Hebung des Weinkonsums und -handels wie auch der Ausfuhr unserer Weine ins Ausland wird den Weinbautreibenden warm empfohlen, die obige Verlautbarung des Großzuponats beherzigen und sich nach ihr richten zu wollen.

× **Kovijader Produktendörse** vom 4. Oktober. **W e i z e n:** Bačkar, Theiser und slymscher 247.50—250, Banater Parität Bršac 242.50—245. — **G a f e r:** Bačkar, slymscher und slavonischer 242.50—245. — **M a i s:** Bačkar alt 310—315, neu per Dezember-Jänner 252.50—257.50, März-April 280—285, April-Mai 282.50—287.50. — Die übrigen Notierungen und die Tendenz sind unverändert geblieben. **Umsätze:** Weizen 36, Hafer 3, Wehl 17, Bohnen 1 und Kleie 5 Waggons.

Sport

Offizielle Mitteilung des M. O.

Die sonntägigen Meisterschaftsspiele werden in nachstehender Reihenfolge ausgetragen: Um 13.30 Uhr „Rapid“-Jugend gegen „Zelegničar“-Jugend, um 15 Uhr „Zelegničar“ gegen „Svoboda“ (beide auf dem „Maribor“-Platz) und um 10 Uhr „Zelegničar“-Reserve gegen „Svoboda“-Reserve (auf dem „Rapid“-Platz). Die Platzaufsicht besorgen die Herren **W i t e r h a l t e r** und **J o v a r** auf dem „Maribor“-Platz und **H e r r B r e z n i k** auf dem „Rapid“-Platz. Jeder Verein hat zu den Spielen drei ältere Ordner beizustellen, die sich eine halbe Stunde vor dem Spielbeginn bei den diensthabenden Ausschussmitgliedern des M. O. zu melden haben.

Weiters werden die Klubs aufmerksam gemacht, pünktlich anzutreten, widrigenfalls der Sieg p. f. der wartenden Mannschaft zugesprochen wird. Da „Ptui“ Sonntag gegen „Rapid“ nicht antritt, verliert ersterer p. f. 0:3 das Treffen.

Die Fußballmeisterschaft

Die mit lebhaftem Interesse erwartete Meisterschaft, die Sonntag mit einer Doppelveranstaltung den Anfang nimmt, brachte heute die erste Enttäuschung. Die stets gefährliche Mannschaft des S. P. Ptui sagte heute überraschenderweise telefonisch ihr Erscheinen ab und überläßt kampflös beide Gutpunkte seinem Gegner in der sonntägigen Runde, dem S. P. Rapid.

Ein **Kadrennen** auf der 135 Kilometer langen Strecke Ljubljana—Podjused wird Sonntag durchgeführt.

Ein **Wintersportabzeichen** will der jugoslawische Wintersportverband in Ljubljana einführen. Die Bewerber müssen verschiedene Disziplinen in maximaler Zeit absolvieren, und zwar im Lang- und Sprunglauf, bzw. im Kunst- und Schnelllaufen.

Slawische Spiele. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Tschechoslowakischen Republik werden in Prag unter dem Titel „Slawische Spiele“ zahlreiche sportliche Veranstaltungen abgehalten, an welchen sich auch u. a. die jugoslawische Auswahl-Fußballmannschaft beteiligt.

Für das **Klubmeisterschaftsrennen des Radfahrerkubs „Edelweiß 1900“** in Maribor herrscht bereits das lebhafteste Interesse. Auf zahlreiche Anfragen hin wird mitgeteilt, daß die Rennfahrer in Maribor und

die Altherren im **Klubdreh** anzutreten haben. Sollte Sonntag, den 7. Oktober ausgesprochen schlechtes Wetter sein, so wird das Rennen am nächsten schönen Sonntag abgehalten. Beginn des Rennens um 14 Uhr. Während des Rennens konzertiert die Biederer Feuerwehrkapelle vor dem Gasthause Slof (Tržaska cesta), wo sich der Start und das Ziel befinden. Eintritt zum Rennen u. Konzert frei.

Der **Alpenländische Motorsportklub** unternimmt Sonntag eine gemeinsame Ausfahrt nach Maribor.

Ein **Tennismatch Kroatien—Bosnien** gelangt Sonntag in Zagreb zum Austrag. Kroatien vertreten die Damen Frau Kostića und Frau Birth und die Herren Krešo Friedrich, Schäfer, Antolović und Podvina. Aus der Bosnien kommen die Herren Valas, Černojarov, Radović und Flaman sowie die Damen Frk. Volor und Frk. Schreger.

Eine **Tennisrangliste von Europa** veröffentlicht der Züricher „Sport“ für das Jahr 1928, und zwar 1. Cochet (Frankreich), 2. Lacoste (Frankreich), 3. Borotra (Frankreich), 4. Mourguet (Italien), 5. Boussus (Frankreich), 6. Brugnon (Frankreich), 7. Brenn (Deutschland), 8. Zimmer (Holland), 9. Koželuh (Tschechoslowakei), 10. Kehring (Ungarn), 11. Austin (England), 12. Buzslet (Frankreich), 13. Landry (Frankreich), 14. Menzel (Tschechoslowakei), 15. Matejka (Oesterreich).

S. P. **Rapid.** Zu den sonntägigen Meisterschaftsspielen treten die Mannschaften in folgenden Aufstellungen an: Erste Mannschaft: Belko, Barlovič, Kurzmann, Pernat 1, Bröckl, Löschnigg Math., Pernat 2, Wentz, Klippstätter, Tergler, Letnik, Seifert, Vidović. Jugend: Hermann, Prindič, Bobušek, Dreml, Burndorfer, Smeh, Jozini, Feiz, Kämpf, Schorn, Turk 1 und Turk 2.

Planina. Sonntag, den 7. d. Partie nach St. Urbani. Treffpunkt 9 Uhr früh bei Gerluschnigg. — Donnerstag, den 11. d. M. Monatsversammlung im Klubheim. Erscheinen Pflicht. 191

Philatelie

Postalische Neuheiten

In ähnlichem Format wie die früheren Pfaster-Berte der Türkei hat A f g h a n i s t a n eine Briefmarke über Postkolonial eingeführt: 3 Rupien grün. Die Australische U n i o n bringt zwei abgänderne Dienstmarken zu 1 und 1½ Pence, welche eine andere Perforierung tragen. Die angekündigte Zeitungsbriefmarke von B e l g i e n zu 90 schiefgrau ist erschienen. Der Ausdruck dreizehlig lautet: Journal, Daghbladen 1928. Noch immer kann sich die Postverwaltung von B o l i v i e n nicht zu einer definitiven Ausgabe einer 15 Freimarke entschließen. Drei weitere Ausfühsmarken sind zu melden auf den Ausgaben 1919/20: 15 Cts. 1928 auf 20 blau, auf 24 violett und auf 50 orange. Mit schwarzem Mittelstück erschienen in B o r n e o 5 Cents braun und 6 grünlich. Mit neuem Wasserzeichen bringt B r a s i l i e n 300 Reis rot, 500 blau und 700 violett. C h a m b a erhielt durch Aufbruch seines Staaten-Namens auf Briefmarken von Britisch-Indien mit vielfachem Stern: 3 Pence grau, ½ Anna gelbgrün, 3 Anna blau, 4 oliv und 12 wiarot, desgleichen eine Dienstmarke zu ½ Anna. Eine Serie mit 11 Werten für Freimachung der Luftpost in C h i l e ist durch Ausdruck eines fliegenden Kondors und der Bezeichnung Correo Aereo auf Briefmarken der Ausgabe 1915/25 hergestellt worden. Wirkungsvolle Zeichnungen bringt eine Neuausgabe der S o l d i t e. Ueber dem querechteckigen Bild der alten Festung Christiansberg (bei der jetzigen Regierungshauptstadt Ultra) befindet sich im gekrönten Girand des Kopfbildnis des Königs Georg des Fünften. Ein Kaffeebaum und eine Kokospalme machen uns mit den Haupterzeugnissen der Goldküste, früher West-Togo, bekannt: 10 Werte. — Die Herabsetzung der Gebühr für die Luftbeförderung auf 5 Cents per Unze in den Vereinigten Staaten von N o r d a m e r i k a ist ab 1. August in Kraft getreten. Der neue Wert zu 5 Cents zeigt im blauen Mittelstück die amerikanische Küstenlandschaft v. Sherman, mit Blinfuerturm v. Beacon und über dem Meer schwebendem Postflugzeug. Der Rahmen ist karmin, Her-



GRAPH. AUSSTELLUNG

7.—21. Oktober. — Messeplatz in Ljubljana



stellung in Tiefdruck auf weißem Papier. In den ersten Tagen des August wurden in U n g a r n drei Gedenkmarken für den ersten christlichen Ungarerkönig Stephan den Ersten, der Heilige, ausgegeben. Das Profil des Nationalheiligen, mit der Stephanskrone und dem Heiligenschein, ist sichtbar. Sie lösen nur im Laufe des Monats August Gültigkeit gehabt haben, 8 Heller inkrandgrün, 16 rot und 32 hellviolettblau. Anlässlich der 400. Jahrestage für den Herzog von Savoyen, Emanuel Philibert, erschien in I t a l i e n eine im Hochformat gehaltene Gedenkmarke zu 4 Centes, die den Geseierten teils im Reliefbild, teils im weißem Ritterschmuck nach Gebräuchen von Ferdinando Sarrahan zeigen. In der Ecke unten links befindet sich das Wappen von Savoyen und rechts das Savoyenbild. Emanuel Philibert, der tapfere Ritter, Kaiser Karl des Fünften, besetzte Savoyen nach dem erfolgten Kampfe in der Schlacht eines Hauses. In dem bekannten Wappenstein erschien in P e t t a n d die 20 Centime, diesmal als rote definitive Ausgabe von Nachkommern für die T s c h e c h o s l o w a k e i n der Wert zu 5 Heller karmin bezeichnet worden. Die Reststände der Wohlthätigkeitsmarken von S u d s l a w i e n aus dem Jahre 1923 (Schwafel- und Kupfer) sind durch Inaktivierung des Aufschlagsortes mittels eines hierischen X zu einer gültigen Reihe umgeändert worden.

Rästel-Ecke

T-Rästel



Die Figurenteile des T ergeben waagrecht und senkrecht die Bezeichnung einer Frucht; die waagerechten Reiben: 1. Medizin, 2. Handwerkszeug, 3. Wild.

Auflösung des Piramiden-Rästels



KAVARNA „EUROPA“

veranstaltet Samstag, den 6. Oktober einen

Großen Herbst-Abend

Musik der Militär-Kapelle. — Verschiedene Belustigungen, wie: Tanz, Konfettischlacht usw. — Prima Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Das Lokal wird geschmackvoll dekoriert. — Eintritt 5 Dinar. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet 19328

KAVARNA „EUROPA“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Serbo-kroatisch wird unterrichtet. Direkte Methode.Adr. Bw. 12208

Besondere Kaufgelegenheit!
Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Bettfedern für Wölter und Tuchenten, lg. zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg aufw. S. Brozovic, Chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Mica 99. 9382

Innerhalb 24 Stunden Entwickeln und Kopieren für Photomateure! Photomeher, Gosposka ul. 39. 11540

Ueberfiedlungen, Verzollungen und alle Expeditionsarbeiten besorgt prompt und billig (pedicija A. Reizman, Vojasutiska ul. 6. 1. St. 11806)

Teppiche

Linoleum, Vorhänge, Ueberwürfe, Bettgarnituren, Einätze, Matrasen, Ottomanen, Eisen- und Messingmöbel, Polster, Tuchente sowie alle Bettwaren staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. — Preislisten gratis. 11410

Radfahrer, Achtung! Soeben große Sendung von elektr. Lampen Marke „Vosch“ für Fahrräder eingelangt. Greifet zu, solange Vorrat reicht! Jutina Gustinčić, Lattenbachova ul. 14. 12287

Widerruf!

Unterfertiger Franz R u b o l f, Sattlermeister in Konjice bedauere, alle Vorwürfe u. Worte, die ich zu Schaden des Herrn Anton B r e t t n e r, Kaufmannes in Konjice, ausgesprochen habe, insbesondere aber den Vorwurf, daß Anton Brettner ein Mensch sei, der allen Gewerbetreibenden den Verdienst abjagt. Desgleichen bedauere ich den Vorwurf, daß er mich um 30.000 Kronen geschädigt hätte. Ich danke ihm, daß er von der Klage zurückgetreten ist. 12302

Täglich Konzerte im Park-Café. Ueber den Winter geöffnet! Abonnenten werden aufgenommen. 12345

Zum Selten wird wieder angenommen. Ribiska ul. 7. 12298

Strickwaren aller Art werden solid und billigst ausgeführt. — Rotovzli trg 4/1. 12314

1 Wagon neuen Dalmatinerpeines u. Mostes soeben eingelangt in der Restauration „Betrinjki doo“, Maribor, Betrinjka ul. Es empfiehlt sich Dinko Kofic. 12293

Rechtlichen

Haus, 2 Stock hoch, um Dinar 150.000 zu verkaufen. Anzgr. Bw. 12324

Haus mit großem Gemüsegarten ist preiswert zu verkaufen. Anzgr. Bw. 12326

Neugebautes Haus, passend für Fleischhauerei, zu verkaufen. Dobrezje, Cesta na Brezje 78. 12305

Zu vermieten

Hübsches Zimmer zu vermieten Brajova ul. 3/1 rechts. 12292

Möbl. Zimmer mit elektrif. Licht an soliden Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Zve Bosnjakova ul. 19/1, Serairli. (Beim Gericht. Anzgr. nachmitt. von 1—7.) 12203

Selbständiges Wohnzimmer, komplett doppelt eingerichtet, mit Sparherd, ist gegen Ablöse sofort zu übergeben. Anfragen bei Pacher, Rezbarca ul. 8. 12258

Größeres, reines Zimmer, ruhige sonnige Lage, ev. Klavier, f. 2 Personen mit 10.—15. Oktober. Zu besichtigen Gosposka ul. 58, Tür 2, von 12—14 Uhr. 12333

Schön möbl. Zimmer bis 15. Oktober zu vermieten. Adresse Bw. 12320

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Bw. 12303

Leeres Zimmer Stadtmitte sofort zu vermieten. Adr. Bw. 12300

Zu mieten gesucht
Dreizimmerige Wohnung zu mieten gesucht. Anträge unter „1000“ an die Bw. 12215

Wäschefabriks-Niederlage

MAM

Gosposka ul. 24

bietet die größte und billigste Auswahl in

Herrenwäsche

Modhemden mit 2 Krägen von

Dinar 48.— aufw.

die richtige Einkaufsquelle des Mann

Kaufstellen in 24 Stunden

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, von ruhiger Partei für sofort gesucht. Anträge unter „Schön“ an die Bw. 12136

Gelucht wird Zimmer u. Küche ab 1. November von 2 Personen. Anträge an die Verwaltung unter „M. Sch.“. 12322

Stellengefuche

Verlässlicher Aufseher, der sich bei Pferden gut auskennt, sucht Stelle. Anzgr. Bw. 12100

Intell. Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäuferin, Kassierin oder dergl. Adr. Bw. 12287

Ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Briefe erbeten u. „Verlässlich“ an die Bw. 12330

Gute Köchin sucht Posten. Unter „Ehrlich“ an die Bw. 12331

Kassierin, junge, verlässliche Kraft, mit Praxis, sucht Anstell. in Geschäft, Café oder Restauration. Anträge an die Bw. unter „Anständig“. 12301

Offene Stellen

Alleinstehender Herr sucht verlässliche Haushälterin, die bürgertlich kochen kann, intelligent bevorzugt. Offerte mit Lebensbeschreibung erwünscht. Anträge unter „Haushälterin“ an die Bw. 12280

Intell. Lehrlinge, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, womögl. schon mit etwas Vorkenntn., wird in einem Spezereigeschäft per sofort aufgenommen. Anzgr. unter „Spezerei“ an die Bw. 12332

Absolventin der 4. Bürgerschulklasse wird zu 2 Kindern im Alter von 3—4 Jahren nach Dolnja Penava gesucht. Bewerberinnen melden sich Samstag 2 Uhr Matistrova ul. 17, Ravter. 12315

Zuherwerbe für Beheizung der Straße Sv. Peter—Lokane werden sofort aufgenommen, weiters Maurer und Hilfsarbeiter. Anträge bei Baumunternehmung u. Kassistent. Maribor, Brina ul. 12. 12336

Schneiderin, die auch umschneidern kann, wird aufgenommen im Salon Armbruster, Slovanska ul. 4. 12295

Junge Mädchen wird zu acht Monate altem Vubert gesucht. Anträge mit Lohnansprüchen unter „Kinderliebend“ an die Bw. 12323

Hauschneiderin aufs Land gesucht. Anträge unter „Tüchtig 5“ an die Bw. 12270

Vertreter für typisierte und verarbeitete Abwasser-Abanlagen von anerkannter und erfolgreicher Bauart sofort gesucht. Verlangt wird intensive Arbeitskraft, Fleiß und Interesse, geboten wird hohe Provision, kein Speisenzuschuß oder Fixum. Bautechnisch gebildete Herren mit Beziehungen zu d. Baubehörden und der Bauindustrie erhalten den Vorzug. Zuschriften mit Referenzangaben unter M. N. 5964 befördert Rudolf Mosse, München, Bayern. 12337

Lebensfrische

FISCHE

Karpfen, Hechte, Fogasche, Schilke, wieder täglich zu haben, auch neue Ruffen und Deringe. **Fischhaus Schwab** nur Gregorčičeva ul. 14 (Schillerstraße). 12282

11085

TASCHENLAMPEN
UND
BATTERIEN

FÜR WIEDERVERKÄUFER
BESTE BEZUGSQUELLE!
PREISLISTE GRATIS!

J. WIPPLINGER
MARIBOR, JURČICEVA 6
neben der Marb. Zeitung

Beamer

der 2. Kategorie sucht einen soliden Zimmer-Kollegen. Park-nähe. Adresse i. d. Verw.

KAVARNA „JADRAN“

Jeden Samstag und Sonntag 12083

Konzert!

Samstag, den 6. Oktober 1928:

Wurstschmaus

Im Gasthause Paulič, Stolna ul. Gemütliche Musik! 12344

Auf zum Weinlesefest

welches am Sonntag, den 7. Oktober der Begräbnisverein Radvanje im Gasthause Lešnik in Nova vas veranstaltet.

Auch findet der erste Wurstschmaus (eigene Hausschlachtung) statt. Leber-, Blut- und Bratwürste, auch verschiedene andere Speisen und Hausmehlspeisen. Für verschiedene Belustigungen und strengen Arrest wegen Uebertretung der Paragraphe ist gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet der Verein. 12354

Elektriker für Hochspannungsnetz

der zugleich Maschinenschlosser ist, wird sofort aufgenommen. Absolventen der technischen Mittelschule sind bevorzugt. Offerte sind an die Elektrarna Ruže zu richten. 12245

Geschäfts-Eröffnung

Gestatte mir, höflichst mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage im eigenen Hause, Prešernova ul. 17, neben meinem altbekannten Gasthause die seinerzeit von meinem Vater betriebene

FLEISCHHAUEREI

wiedereröffne. Werde bestrebt sein, die gesch. Kunden mit nur erstklassigen Fleischsorten zu mäßigen Preisen und bei entgegenkommendster Bedienung zufriedenzustellen. — Hochachtungsvoll

Viktor Pessler, Fleischhauerei in Ptuj.

»Vierass« Rasier-Klingen aus bestem schwedischen Stahl der Fabrik J. VOOS D. SOHN, SOLINGEN

Verlangen Sie überall nur „VIERASS“-Klingen und Sie werden sich ständig mit Zufriedenheit rasieren. Qualitativ auf der Höhe!

Preis nur 4 Dinar per Stück.

Aufträge für Slowenien effektiert die Generalvertretung und das Lager:

UNIVERSAL, Ljubljana, Krekov trg 10